

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden	14.03.2022

Wie steht es um die politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Köln? - Beantwortung der Anfrage AN/0235/2022

Zur Sitzung des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden am 31.01.2022 stellte die SPD-Fraktion folgende Fragen zur politischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Köln:

1. Gibt es eine kompakte Übersicht über alle Maßnahmen, Projekte und Stellen, die das Thema „Partizipation von Kindern und Jugendlichen“ in Köln (auch auf Bezirksebene) zurzeit bearbeiten und betreuen?
2. Wurden diese Maßnahmen und Projekte bereits evaluiert, und wenn ja: mit welchem Ergebnis?
3. Könnten diese Maßnahmen, Projekte, Aktionspläne und Stellen sinnvoll zusammengebracht werden, sodass ein abgestimmtes gesamtstädtisches Partizipationskonzept für Köln herausgegeben werden kann?
4. Hat sich die Verwaltung mit dem Thema Jugendräte als Partizipationsmöglichkeit beschäftigt, und wenn: mit welchem Ergebnis?
5. Welche Maßnahmen wurden im Rahmen des Leitlinienprozesses Bürgerbeteiligung zur Ermöglichung von mehr Partizipation von Kindern und Jugendlichen erörtert, und welche befinden sich in Umsetzung?

Hierauf antwortet die Jugendverwaltung wie folgt:

Zu 1. und 2.:

In Köln gibt es bereits vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die ihre wesentlichen Lebensbereiche dieser Altersgruppen betreffen. Beispielsweise wird schon seit vielen Jahren bei Projekten und Planungen im Bereich der Kinderspielplätze darauf geachtet, dass Kinder und Jugendlichen der Nachbarschaft, aber auch in nahegelegenen Schulen und Kindertageseinrichtungen an der Ausgestaltung beteiligt werden und ihre Wünsche einbringen können.

Der Aktionsplan „Kinderfreundliche Kommune“ der Stadt Köln (2668/2017), der von allen Ratsgremien im Jahre 2017 zustimmend zur Kenntnis genommen wurde, beleuchtet diese Vielzahl von Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche an den Entscheidungsprozessen dieser Stadt zu beteiligen. Aktuell wird die Umsetzung der dort dargestellten 58 Maßnahmen in den vergangenen Jahren evaluiert und in Kürze in Form eines Abschlussberichtes vorgestellt. Die Verwaltung beabsichtigt, den Aktionsplan fortzuschreiben, und ihn bei der Gelegenheit anzupassen, zu ergänzen und auf Basis der gewonnenen Erfahrungen neue Schwerpunkte zu setzen.

Bislang gibt es noch kein stadtweit etabliertes bezirkliches Beteiligungsformat, welches sich möglichst niedrigschwellig an alle Kölner Kinder und Jugendliche richtet. Die Jugendverwaltung wird aus diesem Grund im I. Quartal 2022 ein zweistufiges Beteiligungsverfahren für Kinder und Jugendliche im Pilotbezirk Köln-Mülheim erproben: Den sogenannten „Veedels-Check“ unter dem Titel „HEY Mülheim - Check mit uns dein Veedel!“ Der JHA hatte dazu in seiner Sitzung am 26.10.2021 die Durch-

führung einer Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen eines umfangreichen Großgruppen- Beteiligungskonzeptes beschlossen (3600/2021).

Zu 3.:

Für den zweiten Aktionsplan „Kinderfreundliche Kommune“ verfolgt die Verwaltung das Ziel, die Kinder- und Jugendfreundlichkeit als Querschnittsthema in allen Verwaltungsressorts fest zu verankern. Damit sollen die Kinderrechte noch mehr in das Bewusstsein von Planer*innen und Entscheider*innen in der Verwaltung rücken und ganz selbstverständlich im beruflichen Alltag berücksichtigt werden.

Die Verbindungslinien zu anderen stadtweiten Planungen und Prozessen – wie beispielsweise zur „Stadtvision“ / zur Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ - können dabei helfen, ein ganzheitliches Verständnis zu entwickeln und umzusetzen. So können Synergieeffekte hergestellt und nutzbar gemacht werden. Im neuen Kinder- und Jugendförderplan ist diese Verschränkung bereits angelegt. Für weitere städtische Prozesse und Planungen ist dies bereits in Planung oder wird angestrebt.

Zu 4. :

Mit seinem Beschluss zur Umsetzung des Aktionsplanes „Kinderfreundliche Kommune“ im Jahr 2017 hat sich der Kölner Rat bewusst für das Format der Kinder- und Jugendforen als geeignetes Instrument zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen entschieden und nicht – wie verschiedene andere Kommunen in NRW – für das Instrument der Jugendräte.

Das Format der Kinder und Jugendforen hat in Köln eine bis in die 90er Jahre zurückreichende Tradition. Auf deren Ausweitung wurde seither im Zuge der Diskussion von Partizipationsformaten unter Beteiligung der Trägerlandschaft und der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (2007, 2012, 2017) ein Schwerpunkt gesetzt. Die Kinder- und Jugendforen auf bezirklicher Ebene zeichnen sich im Besonderen dadurch aus, dass hier durch den niederschweligen Ansatz in den Stadtvierteln vor allem Kinder und Jugendliche, die sonst Partizipationsangebote nicht nutzen, angesprochen und zur Teilhabe motiviert werden.

Zu 5.:

Die Basis der systematischen Öffentlichkeitsbeteiligung bildet ein Beschluss des Rates der Stadt Köln vom 12. Mai 2015. Dieser umfasste die Entwicklung von Leitlinien zur Beteiligung von Bürger*innen, in einem dialogischen Prozess. Die Leitlinien und Qualitätsstandards für Öffentlichkeitsbeteiligung, wurden 2018 vom Rat der Stadt Köln beschlossen. Köln zielt auf eine zukunftsfähige Beteiligungskultur, die auf Transparenz, Dialog und einem verlässlichen Miteinander von Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung fußt.

Die Erfahrungen aus dem Pilot- Format „Hey Mülheim“ fließen somit in die Arbeit des Büros für Öffentlichkeitsbeteiligung und somit in die qualitative Weiterentwicklung der Beteiligungsformate in Köln ein. Hierbei muss neben der Zugänglichkeit der Formate auch die zielgruppengerechte Kommunikation geprüft werden.

Gez. Voigtsberger